Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 16

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verichiedenes.

Schweizerische Landesausstellung Genf 1896. (Mitsgeteilt.) In seiner Sitzung vom 4. Juli hat das Centralskomitee der Landesausstellung die am Haupteingang anzusbringenden beiden großen Wandgemälde, Alts und NeusGenf darstellend, nach abgelaufener öffentlicher Ausschreibung und auf Vorschlag des Herrn Boissonas, Präsidenten der Bauskommission, an Herrn Simonet, Maler in Genf, vergeben.

Es hat außerbem ben Plan der Kanalisation bes Barkes ber schönen Künste genehmigt und mit den bezüglichen Arbeiten Herrn Allemand, Kunstgartner in Genf, betraut.

Schließlich hat es herrn Choquens Sohn in Plainpalais mit bem Bau ber Straßen bes Bergnügungsparkes beauftragt.

Die unters und oberirdischen Schäte unseres Landes sind dis jetzt viel zu wenig bekannt und gewürdigt. Die schweizerische Landesausstellung in Genf soll Beranlassung geben, daß in dieser Hinsch Belehrung erteilt wird. Die Besucher der Gruppe 27 der Ansstellung werden da z. B. nicht bloß heutiges Brennholz, sondern neben Torf und Braunkohle Steintohle und Anthracit aus den Alpen (Wallis) und dem Jura, Asphalt und Steindl, die verschiedenen Mineralien, Gesteins und Felsarten sinden. Unsere Alpen enthalten z. B. sehr geschätzten Marmor (Wallis), der in England und selbst in Amerika sehr begehrt und gut bezahlt wird. Wir besiten alle Arten von Thon, Porphyr, Tropssteinen, feinster Töpsererde, Steinslachs, Schleifs und Mühlsteinen; auch Eisens, Nickels, Kobalts, Antimons und Bleierze fehlen nicht; Wallis und Graubünden haben silbersührende Abern.

Ausstellungswesen. In ber Sitzung bes Nationalrates bom 25. Juni tam die Lotterie ber Landesausstellung gur Diskussion. Sehr bemerkenswert ist, was Nat.=Rat Wild bon St. Gallen biesfalls fagte. Wilb, feinen Standpunkt in ber Lotteriefrage motivierend, beleuchtet das Ausstellungswesen überhaupt. Die Lotterie foll, wie ihre Befürmorter erklaren, gur Forderung bes Gewerbes bienen, b. h. fie foll die Ausfteller aus den kleingewerblichen Rreifen in etwas entlaften, refp. ben Schaben, ben ihnen die Teilnahme an ber Auß= stellung verursacht, etwas milbern, indem ihnen wenigstens ein oder mehrere Ausstellungsobjekte abgekauft werden. Beffer aber mare es, wenn man biefen Schaben, ben man boch felbst verursacht, verhüten würde, indem allgemein im Ausstellungswesen andere Pfabe eingeschlagen werden. Die Teilnahme an einer entfernter liegenden Ausstellung empfiehlt sich für den Kleingewerbetreibenden nur, insofern er in irgend einem Zweige Spezialift ift; wenn er fein Gewerbe noch fo gut verfteht, es aber nur betreibt, so wie es ber Tag mit fich bringt, ohne Spezialifierung — bann foll er nicht ausstellen, benn er hat keinen Rugen bavon, sonbern nur Rosten und Aerger. Es find also Ausstellungen nach der Ansicht bes Redners nur für folche Gewerbsleute nüplich, die baran Reklame für eine Spezialität machen wollen, für die sie großen und dauernden Absat nach außen suchen und suchen muffen. Wenn ein gutsituierter Handwerker bann einmal aus Gutmutigkeit an einer in ber Nähe ftattfindenden lokalen Aus-Itellung teilnehmen will, so wird man sich zu keinen Mahnungen beranlaßt finden, weil das neben den Wirten und Metgern Des Ortes auch ihm vielleicht etwas nütt.

Wer aber als Spezialist seine auf den Großvertrieb berechnete Ware zur Ausstellung bringt, braucht keine Lotterie. Sein Zweck liegt in der Neklame und in den mit Hülfe derselben anzuknüpfenden Geschäftsverbindungen für den en gros Berkehr.

Nur der Kleinhandwerker, der dieses oder jenes besonders schöne Stück angefertigt hat, das über seinen Absatz hinauszgeht und ihn soviel Geld und Mühe gekostet hat, daß der Berkauf gerade dieses Stückes fast eine Lebensfrage für ihn wird, der muß in der Lotterie seinen Notanker erblicken. Denn wie leicht kann es sein, daß das, was er gemacht hat, nun eben doch keinen Käufer sindet!

Aber solche Leute sollen nicht an die Ausstellung! Ihr Plat ift ihr heimischer Ort. Dort sollen sie durch tüchtige Arbeit sich einen Namen und sichern Kundenkreis schaffen. Bon der Ausstellung haben sie nichts als ehrgeizige, unruhes volle und manchmal fast verzweiselte Stunden. Der Redner beruft sich auf eine Erfahrung, die nun 15 Jahre alt ist und sich auf die ernstesten Beobachtungen ausbaut. Das ist des Redners Ansicht über den Wert des Argumentes: Durch die Lotterie werde das Gewerbe gefördert, und über die Notswendigkeit derselben, um den Aussteller vor Schaden zu beswahren! Namentlich letteres Argument enthält die schärfste Berutteilung unseres ganzen jetzigen Ausstellungs-Bummels Spftems.

Kunftschreinerei. Das Landesmuseum hat fürzlich aus der Sakristei einer ostschweizerischen Kirche einen sehr großen, spätgothischen Schrank erworben, der mit Ornamentfriesen und durchbrochenen Maßwerkschnitzereien auf fardiger Unterlage verziert ist. Abgesehen von der großen Seltenheit solcher gothischer Möbel erweckt dieser Schrank noch dadurch ein besonderes Interesse, daß oben am Zinnenkranz der Name des Verfertigers und die Entstehungszeit verzeichnet ist. Die aufgemalte Inschrift, die erst bei Entsernung eines den ganzen Schrank entstellenden dicken Anstrichs zum Vorschein kam, lautet: "Weister Veter Vischer zu Stein 1007." Ein gleichzeitig mit diesem Schrank erwordener Tisch, zweisellos vom nämlichen Meister aus Stein a. Rh. versertigt, gehört inzsolge der großen Seltenheit solcher Arbeiten zu den besmerkenswertesten Stücken in der reichen Sammlung alter Möbel, welche das Landesmuseum besitzt.

Bahnhofbaute Zürich. Die städtischen Experten Prof. Gerlich, Oberingenieur Lauter und Regierungsrat Weiß beantragen als im Interesse ber Stadt Zürich liegend, ein neues Empfangsgebäube auf dem linken Ufer der Sihl zu errichten und den alten Personensbahnhof andern Zwecken dienstdar zu machen. Nur auf diese Weise sei möglich, genügend Raum und einen entsprechend vornehmen Charakter für den Bahnhof zu erhalten.

Baulige Entwicklung von Zürich. Die Zürcher Stadtbibliothet hat in der Helmhaushalle eine sehr interessante Ausstellung von Bildern zur baulichen Entwicklung von Zürich veranstaltet. Gine Reihe von ungefähr dreihundert Ansichten und Plänen gibt ein außerordentlich lehrreiches und merkwürdiges Bild von der gewaltigen Umgestaltung, welche Zürich in den letzten Jahrhunderten, insbesondere in diesem Jahrhundert, namentlich aber in den letzten Jahrzehnten durchgemacht hat.

Berlegung der Turikumfabrik nach Zürich. Die Turikumsaktiengesellschaft erbaut in der Hard nache der Csicher WhßsFabrik ein Walzwerk, welches das größte der Schweiz werden soll. Nach seiner Fertigstellung wird die Fabrikation des TurikumsMetalls von Angenstein nach Zürich verlegt.

Bauwesen in Basel. Das Baubepartent von Basel hat den Plat für das projektierte Strafburgerbenkmal auf der St. Glijabethenanlage ausgesteckt.

— Bereits hat die Firma Stächelin mit dem Niederreißen der durch Kauf an sie übergegangenen ehemaligen Liegenschaft Oser-Paravicini am Mühlenberg Nr. 3 begonnen. Es sollen dort drei Villen erstellt werven.

Bauwesen in Winterthur. Im Walkenquartier (Reuwiese) hat Herr Metger Bogt von Gebrüber Geilinger zur Arch einen Komplex Land von ca. 26,000 Quadratmeter gekauft, um dort eine größere "Arbeiter"-Wirtschaft zu erstellen.

Bostgebaude Winterthur. Die Aussührung der befinitiven Bauplane für dasselbe wurde vom Schweiz. Departement des Innern der Architektensirma Dorer u. Füchslin
in Zürich übertragen.

Die Bauarbeiter der Bieler Baugefellichaft, bie im vorbern Corrainequartier in Bern 34 große Saufer erftellt,

haben am borletten Montag wegen Lohndifferengen die Arbeit eingestellt. Die Streitenben find meistens Italiener.

Der Reuenburger Staaterat eröffner eine Preisbewerbung gu einem Dentmal, bas in einer allegorischen Bruppe bie Gründung der neuenburgischen Republik am 1. März 1848 und ihre endgültige Bereinigung mit ber Schweiz verfinns bilblichen und verherrlichen soll. Das Denkmal soll auf bem Blate Alexis Marie Biaget in Neuenburg errichtet werben. Die Statue foll in Bronze erftellt werden und fich auf einem marmornen ober granitnen Biebeftal erheben. Bur Breis: bewerbung, die am 31. Dez. 1895 geschloffen wird, find alle schweizerischen Bilbhauer, wo auch ihr Wohnsit fei, eingeladen. Die Kommission zur Brufung ber Frage ber Ber= einigung ber verschiebenen Lebens = Berficherungstaffen bes Rantons zu einer einzigen tantonalen Raffe hat eine Rommiffion mit ber Ausarbeitung eines Brogramms beauftragt.

Neue Pfarrfirche Zug. Unterm 1. Juli hat Berr Architeft S. v. Segeffer Die befinitiven Bauplane fur ben Neubau einer Pfarrfirche eingegeben. Die Blane machen einen fehr gunftigen Gindrud. Wenn diefelben ausgeführt werben, erhalten die Zuger eine Pfarrkirche, mit der fie Staat machen tonnen. Bum Saupteingang führt eine breite Treppe mit 16 Stufen. Die Fassabe ist 31 m boch (St. Oswald nur $24^{1}/_{2}$ m), die beiden Türme erhalten eine Sohe von 52 m (St. Oswald 50 m). Die Länge ber gangen Rirche beträgt 60 m (St. Oswalb 41 m). Ueber bem Querschiff erhebt fich eine Laterne bis zu 44 m

Wer ben Blan betrachtet, wird bekennen muffen, daß bie neue Pfarrfirche von bem gemählten Bauplat aus bie gange Stadt beherrichen wird und gleichsam bie Rione berselben bildet.

Die Rirchgemeinde Wartau : Gretichins (St. Ballen) beichloß die Erstellung einer Kirchenheizung und 3 neuer Bifferblätter für die Rirchenuhr.

Rirchenrenovation Engelberg. Seit dem Feste Beter und Paul ziert ein prächtiges Werf zugerischen Runftfleiges den Turm der Klosterfirche in Engelberg. Das große ichmiedeiferne Rreuz, ein Brachtftud ber Runft bea 17. Jahrhunderte, ift von herrn Mechaniker Aklin in Bug repariert und von den Sh. Schell-Borler und R. Brandenberg im Feuer vergolbet worden. Wer Belegenheit hatte, biefes Rreuz und die in Turgi gepregje Augel von 90 Cm. Durchmeffer in ber herrlichen Bergolbung näher anzusehen, merkte fo recht ben Unterschied amischen ber jest üblichen galvanischen und ber in ber Blutezeit ber Golbichmiebekunft gebräuchlichen, auftragenden, aber foliben Bergolbung im Feuer.

Rheinbrude bei Koblens. Wie ein Korrespondent des "Aarg. Tagblatt" vernimmt, habe die großh. babische Regierung Borftubien über ben Brudenbau bei Robleng ange= ordnet. Auch haben 30 Gemeinden des Umtsbezirkes Balbshut in einer gemeinschaftlichen Gingabe fich für Erftellung einer Brude bei Robleng ausgesprochen.

Das Rlofter Muri ift von einem italienischen Konsortium angekauft worden, welches baselbst eine große internationale handwerkerschule einzurichten gedenkt.

Bauwerkzeuge. In fehr wirksamer Beise befestigt S. A. Rothschild Sandgriffe, Stiele an Hammern, Befen, Schlägeln und bergl. berartig, daß er zwei nach ber Rrummung bes betreffenden Sticles gebogene Metallplatten, die oben mit Bahnen gum Gingreifen in ben Stiel und unten mit ebenfolden zum Gingreifen in die Wandung der Besenausbohrung versehen find, burch einen über bem Bohrloch liegenden Ring hindurch in das Bohrloch ftedt. Sierauf wird ber Ring vom Befen meg auf ben Metallplatten entlang gezogen, fo daß dieselben an ben Griff herangepreßt und die obern Bahne in benfelben, die untern in die Bohrlochwandung getrieben werden. Im Fall ber Gegenstand, an dem der Stiel befestigt werben foll, aus Gifen ober einem andern Metall besteht, fo muffen zum Gingreifen ber unteren Bahne in die Deffnungsmandungen seitliche Löcher angebracht werben. Diese neue Befestigung soll außerordentlich fest und fast unlösbar sein. (Mitgeteilt vom Patent= u. techn. Bureau von Richard Lüders in Görlit).

Sehr reines Aluminium-Metall ftellt Roger in Paris auf elektrolytischem Wege bei angeblich geringem Kraftbebarf in ber Beife her, daß Aluminiumhydrogit ober bas biefe Berbindung barftellende Mineral-Baurit in Natronlauge gelöft, mithin eine bafifche Lösung von Aluminiumornd erhalten wird, die in ein nicht leitendes Befäß gegeben wird, auf deffen Boden fich Quedfilber befindet. Diefes bildet bie Unobe, mahrend bie Nathobe aus einer mit Baurit verfesten, in die basische Lösung eintauchenden Rohle gebildet wird. Beim Durchleiten bes elektrischen Stromes tritt bas Aluminium der Lösung an das Quedfilber, damit ein Amalgam bildend, mährend das gleichzeitig frei werdende Natriummetall mit dem Baugit ber Kohlenkathode zu bafischem Aluminiums ornd zusammentritt und die elektrolytische Lösung wieder erganzt. — Das Aluminiumamalgam wird burch Deftillation in feine Beftandteile, Aluminiummetall und Quedfilber, gers legt und letteres bon neuem wieder benutt. (Mitgeteilt bom Internationalen Patentburan Carl Fr. Reichelt, Berlin N. W.)

Fach=Literatur.

Die Runftichlofferei 3. Wuß in Bern hat foeben eine Sammlung von Abbildungen in Lichtbrud (13 Blatt, Quart) ihrer besten und schönsten Runftschlosserarbeiten veröffentlicht, alles finlvolle, meifterhaft gearbeitete Berte. Diefe Sammlung bezeugt, daß bas Runfthandwerk in ber Bundesftadt gegenwärtig in hoher Blüte fteht. Bir merben bemnächst einige biefer Pracht=Stude in biefem Platte reproduzieren.

Die technischen Bollendungsarbeiten der Holz-Industrie, bas Schleifen, Beizen, Polieren, Ladieren, Anftreichen und Bergolden des Holzes, nebst der Darftellung der hiezu verwendbaren Materialien in ihren Hauptgrundzügen. Bon Louis Edgar Antes, Lad- und Firnig-Fabrifant. Dritte, vermehrte und verbefferte Auflage. — Mit 40 Abbildungen. Elegant gebunden Fr. 4. 50.

Jebe Neuauflage eines technischen Werkes erheischt in unferer Beit eine Sichtung aller feither bekannt geworbenen Neuerungen und Berbefferungen, eine völlige Umarbeitung bes vorhandenen Materiales, Gliminierung veralteter Bors ichriften, Berbefferung ber gangen Schreibmeife und Aufnahme aller Gefahrungen, wenn anders es fich ben einmal errungenen Freundesfreis auch erhalten foll. Dag bies in ber zweiten Auflage in vollem Mage ber Fall gemefen ift, zeigt bie ichon nach verhältnismäßig turger Zeit nötig gewordene neue Auflage - die britte - und auch bei dieser ist der Berfasser seinem Pringip getreu, bemüht gemefen, feine Arbeit auf der Sobe gu erhalten, die ihm bisher fo viele freundliche Anerkennungen feines Strebens ju Teil werben ließ. Auch in diefer Bearbeitung ift ben Intereffenten eine Fulle von neuen Borichriften für Beigen, für Solgbekorationgarbeiten u. f. w. geboten, daß der Kreis der Freunde biefes Buches fich ftetig erweitern und diefes felbft als leitend auf bem Bebiete ber technischen Vollendungsarbeiten angesehen werden möge. 3^µ beziehen à Fr. 4. 50, fein gebunden, burch die techn. Buch handlung W. Senn jun., Burich I.

Fragen.

217. Belde Firma in der Schweiz fabrigiert Gefentmaschinen, ähnlich wie solche in größeren Geschäften gebraucht werben, aber nur mit 2 Stempeln? Ware irgendwo eine alte zu taufen?

nur mit 2 Steinhein? Ware trgendwo eine alte zu kaufen? 217a. Wer wünscht einen couranten Spezialartitel, für mech-Schreinerei ober Drechslerei passend, zu übernehmen? Die Spezials einrichtung zu deren rationellen Erstellung würde wegen lebers häusung an Arbeit event. gegen Lieserung bezügl. Artikel abgetreten. 218. Wer liesert guten Triebstahl und hätte solchen von 8 mm Durchm. und 10 Zähnen auf Lager?